

Rolf Siegenthaler

www.ansicht.net

- 1970 geboren in Bern;
- seit 1996 Fotograf mit Atelier in Bern;
- 1992 bis 1996 Fachklasse für Fotografie Ecole d'arts appliqués Vevey, Diplom;
- 1995 bis 1999 diverse Assistenzen im In- und Ausland;
- 2008 Dozent bei der Gruppe autodidaktischer Fotografen GaF;
- seit 2009 Dozent für Fotografie am Vorkurs der Schule für Gestaltung Bern und Biel.

Auszeichnungen und Stipendien

- 2004, Kanton Bern, Fotopreis, Anerkennungspreis;
- 2004, Preis der Bürgi-Willert-Stiftung;
- 2004, Preis des Photoforums Pasquart;
- 2008, Kanton Bern und Stadt Bern, Projektbeitrag;
- 2008, Kanton Bern, Reisestipendium;

Einzelausstellungen

- 1998, Bern, Aquarium, Schilf I-III;
- 2000, Bern, Yamatuti, Landschaften I;
- 2002, Bern, Galerie Artraktion, Landschaften II;
- 2005, Bern, Kunstmuseum;
- 2008, Biel, Photoforum Pasquart, m. ü. M.;
- 2009, Bern, Galerie Beatrice Brunner, Grenzbereiche;

Gruppenausstellungen

- 2002, Bern, Kornhausforum, Fotopreis des Kantons Bern.
- 2002, Moutier, Musée jurassien des Arts, Aeschlimann Corti Stipendium;
- 2003, Biel, Photoforum Pasquart, Weihnachtsausstellung;
- 2004, Bern, Schule für Gestaltung, Bürgi-Willert-Stiftung;
- 2004, Biel, Photoforum Pasquart, Weihnachtsausstellung;
- 2004, Moutier, Musée jurassien des Arts, Fotopreis des Kantons Bern;
- 2005, Moutier, Musée jurassien des Arts, Regards croisés. Acquisitions récentes du canton de Berne;
- 2006, Bern, Galerie Artraktion;
- 2009, Bern, Kornhausforum, Fotopreis 2009 des Kantons Bern.

Publikationen

Fabienne Eggelhöfer, Monica Lutz, Die schönsten Tea Rooms der Schweiz, Zürich 2004.

Stadt Luzern (Hg.), Volksnah, anonym, heimatverbunden, Luzern 2004.

Fabienne Eggelhöfer, Monica Lutz, Gut Holz! Kegelbahnen der Schweiz, Zürich 2008.

Anna Maria Fanzun, Fadrina Hofmann Estrada, Dachasa. Daheim, Bern 2008.

m.ü.M.

In der Arbeit «m.ü.M.» – das steht für Meter über Meer – fokussiert Rolf Siegenthaler den Blick auf die Bergwelt, verschneite und vernebelte Berge im Grimselgebiet, bei Andermatt, auf dem Simplon und dem Grossen St. Bernhard. Mit seiner analogen Grossbildkamera steigt Siegenthaler an trüben Tagen in den Bergen herum und sucht nach geeigneten Standorten.

Siegenthaler steht durchaus in der langen Tradition schweizerischer Bergdarstellungen, ohne dass er allerdings Vorangegangenes repetieren würde. Erhabenheit interessiert ihn ebenso wenig wie patriotische Monumentalität. Was er sucht, sind Spuren menschlicher Eingriffe, die er unmerklich, dafür umso wirkungsvoller in Szene setzt. Subtil spielt er mit dem Weiss, dem Verschwinden von Formen und Farben, der subtilen Balance von Leere und Struktur. Was er damit provoziert, ist eine Melancholie, die tiefer geht als jede Zivilisationskritik.

Unter Verwendung eines Textes von Konrad Tobler

Foto nächste Seite

14.1 1860 m.ü.M. 2007. Ultrachromeprint auf Hahnemühlepapier

